

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 28. August 1908.

« Berlin. Die der „Lokal-Anzeiger“ erzählt, hat die deutsche Militärverwaltung Li am-rikanischen Luftschiffer Wright eingeladen, nach Berlin zu kommen, um hier mit ihrem Aeroplan Probefahrten auszuführen. Bekanntlich wollten die beiden Brüder Wright ihren Aeroplan schon vor längerer Zeit der deutschen Militärverwaltung vorführen, doch scheiterte die Verhandlung, weil die Erfinder eine Million Mark Kaution verlangt hatten.

« Reg. Der Kaiser besichtigte heute vormittag eine bei dem Generalkommando aufgestellte Feldküche und unternahm später eine Automobilfahrt in die Umgebung der Stadt. Der Kaiser hatte gestern morgen in der Villa des Rittmeisters Fehr. v. Raltzan einen Besuch ab und verweilte an der Bahre des verstorbenen Herzogs Karl Borromäus zu Wiedensberg-Stralitz.

« Reg. Auf den Druckspruch des Kaisers erweiterte der kommandierende General v. Prittitz u. Gaffron, indem er für die Anerkennung, die das Corps und die bayerischen und sächsischen Truppen gefunden hatten, dankte und drei Hurras auf den Kaiser ausbrachte. Den für gestern abend angelegten großen Zapfenstreich ließ der Kaiser wegen Regenwetter ausfallen. Die Stadt hatte wiederum Munition, noch allgemeiner als vorgestern.

« Frankfurt a. M. Der Regierungspräsident bestimmte, daß vom 14. September ab für alle offenen Verkaufsstellen in dem Stadtbezirk Frankfurt a. M. der Auktionsversteigerung einzuhalten sei unter Wegfall der bisherigen Vergünstigungen vor den Feiertagen.

« St. Ingbert. Bei der fortgesetzten Untersuchung über die Durchstechereien auf der Grube „Wittelsborn“ wurden Vorgänge aufgeklärt, die alles Dagegen in den Schatten stellen. Vergleuten waren während der zweijährigen Willkür die Arbeitsschichten voll aufgeschrieben und voll ausgezahlt worden.

« Essen. Die Ruhr und die Renne überfluteten weite Strecken. Der Eisenbahnbau in Finnentrop mußte infolge Ueberschwemmungen eingestellt werden.

« Kaiserin Auguste Viktoria. (Radiotelegramm.) Dr. Poliz, der Direktor des Kaiserlichen Meteorologischen Observatoriums, setzte seine Versuche einer drahtlosen Uebermittlung meteorologischer Beobachtungen zur See zwischen Kopenhagen und England fort, wobei es ihm gelang, Wetterberichte aus Amerika 800 Seemeilen von der amerikanischen Küste aufzunehmen und Berichte aus Europa sogar in einer Entfernung von 1200 Seemeilen von der englischen Küste. Täglich wurden Wetterarten hergestellt, die durch Benutzung der Wettermeldungen verlaufender Schiffe die Wetterlage auf dem Ozean bis zu 800 Seemeilen Ausdehnung verzeichneten. Die Wettertelegramme vom Donnerstag brachten von Kopenhagen und Island bis zum Schiff 3 Stunden.

Friedrichshafen. Seine Maj. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen hat dem Kaiserin Juppelin einen Scheck über 5364,54 Mark als Beitrag der Hochseeflotte für ein neues Lustschiff mit einem Schweißblech überdeckt, in welchem er sagt, daß er gern seine Zustimmung zur Sammlung gegeben habe, erfreut über den gesunden mutigen und patriotischen Sinn, der in unserem Seeoffizierskorps herrsche, das getraut sei, in seinem Verufe mit Vollerfolge und Verlassen jeder Art zu rechnen, hervorgezogen durch elementare Gefahren. In seinem Dank führt Graf Juppelin aus, in hohem Maße tröstlich sei ihm gegenüber manchen Auffassungen, die in der Herstellung seines Lustschiffes einen fast unvermeidlichen Vorgang für alle starren Lustschiffe seien, das Vertrauen der Offiziere, die der Prinz als ein Corps bezeichnet, das gewohnt sei, im Verufe mit Vollerfolge und Verlassen zu rechnen, hervorgezogen durch elementare Naturgefahren. Sollte diese Ansicht, daß der Verlust eines gewissen Prozentsatzes von Fahrzeugen unvermeidlich ist, Gemeingut aller werden, so sei das der bahnbrechenden Kraft der vom Prinzen und vom Seeoffizierskorps vertretenen großartigen Auffassung zu verdanken.

« Altona. Die Altonaer Offizierskassette, die mit dem Selbstmord des Hauptmanns von Götten und der Internierung der Frau von Schönebeck für abgeschlossen gehalten wurde, soll wieder aufgerollt werden. Gegen Frau von Schönebeck, der Gattin des ermordeten Majors, wird Anklage wegen Anstiftung, bezw. Rathilfe zu dem Mord erhoben werden. Gegenwärtig ist Frau von Schönebeck noch in der Irrenanstalt von Rortum untergebracht. Sie befindet sich aber auf dem Wege der Besserung und soll demnächst als vollständig geheilt aus der Anstalt entlassen werden. Die Anklagebehörde steht auf dem Standpunkt, daß die Angeklagte zur Zeit des Tat geistig gesund gewesen sei und das erst nachträglich unter den Folgen der Einwirkung der entscheidigen Tat ihr Geist sich verirrte habe.

« München. Im Manoeuvr verunglückte der dreiwundanzjährige Leutnant Forster vom 4. bayerischen Chevanalager-Regiment, indem er mit dem Rad stürzte und sich so schwere Verletzungen zuzog, daß er bald darauf starb. — Dortmund. Auf der Eisenbahn „Pöhlitz“ stürzte eine Bühne ein, auf der zwei Arbeiter beschäftigt waren. Einer der Verunglückten war sofort tot und der andere wurde schwer verletzt. — Petersburg. Der Zustand des Tschaikows hat sich bedeutend verschlimmert. Das letzte Bulletin berichtet, daß die Temperatur erhöht ist und die Schmerzen am Fuß zugenommen haben. — Venedig. Eine schwere Schiffskollision ereignete sich im Hafen von Venedig. Dort stieß der deutsche Dampfer „Wotan“ mit dem englischen Dampfer „Dignity“ zusammen. Der angelegte Schaden ist sehr groß. — Budapest. Der Beamte der Agrarministerie wurde wegen Unterschlagung von 60 000 Kronen und seine beiden Brüder, welche Wein-

großhändler sind, wegen Wechselstichungen in Höhe von über 100 000 Kronen verhaftet.

« Wien. Kaiser Franz Josef hat seit gestern einen leichten Schnupfen mit Hustenreiz. Es liegt jedoch umso weniger ein Grund zur Beunruhigung vor, als der Kaiser gestern wie heute den gewohnten längeren Morgen-spaziergang im Park der Kaiser Villa unternahm und die Tageseinteilung des Kaisers unverändert ist. Das Befinden und die Stimmung des Kaisers sind sehr gut. — Paris. Der französische Ministerpräsident Clemenceau ist in Karlsbad ernstlich erkrankt. Er wird seinen Karlsbader Aufenthalt um einige Tage verlängern müssen. Er leidet an heftigen Unterleibschmerzen.

« Paris. Nach einer Meldung des Generals Bailloud sollen die den Franzosen bei Budenib und Colomb-Beschar gegenüberstehenden Partas beabsichtigen, nach Ankunft eines Truppenkontingents von der oberen Woluza anzugreifen. Dieses Kontingent steht unter dem Befehl von Ali Na Suez, der kürzlich mit Muley Saffin in Feg eingezogen ist. Zwischen den beiderseitigen Vorposten werden seit dem 25. d. M. ab und zu Schüsse gewechselt. Auf französischer Seite sind alle Vorbereitungen gegen einen Angriff getroffen worden.

« Bissadon. Die Deputiertenkammer nahm gestern mehrere Gesetzesentwürfe an, darunter einen, in dem eine Konvention zwischen Portugal und den Vereinigten Staaten zur Auslieferung von Verbrechern gutgeheißen wird. Die nach soll in 22 Fällen die Auslieferung möglich sein. Die Auslieferung von politischen Verbrechern ist nicht zulässig. Attentate gegen Souveräne oder Häupter fremder Staaten gelten nicht als politische Verbrechen.

« Petersburg. Aus Anlaß der Beendigung der großen russischen Manoeuvr hat der Kaiser seiner ausnehmenden Zufriedenheit mit den von den Befehlhabenden Verantwortlichkeiten getroffenen Maßnahmen Ausdruck gegeben. Mit aufrichtigem Vergnügen spricht der Kaiser dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, dem Hauptleiter der Manoeuvr, an den das kaiserliche Kommando erging, seine herzlichste Anerkennung aus und beauftragte ihn, dem gesamten Offizierskorps und den Soldaten den herzlichsten Dank des Kaisers auszubringen.

« Petersburg. Das Oberkriegsgericht in Petersburg prüfte gestern die Kassationsklage und bestätigte das Urteil des Kriegsgerichts in Nikolajewsk, das acht Japaner wegen Ueberschlags auf die sie nach dem Gefängnis führenden Soldaten und wegen Verwundung derselben zum Tode durch den Strang verurteilt hat.

« Konstantinopel. Der Dampfer „Wespa“, auf welchem sich der größte Teil des Vermögens von Jazet-Pasha befindet und welcher deshalb von der Regierung keine Bewilligung zur Ausfahrt erhielt und unter Bewachung des jungtürkischen Komitees steht, ist plötzlich aus dem Hafen verschwunden und dürfte sich bereits auf hoher See befinden.

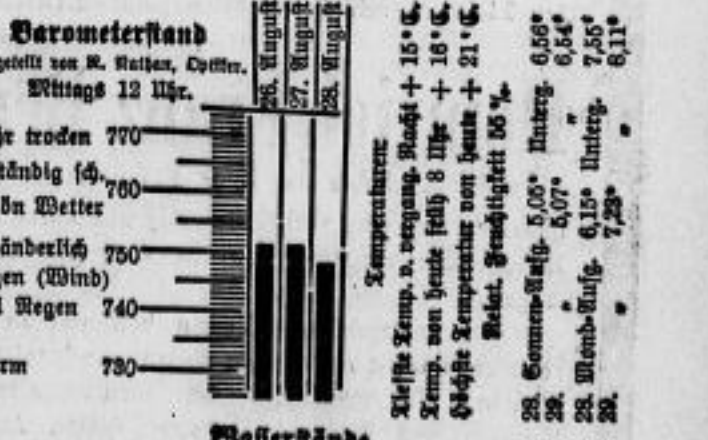
### Sport.

Für die, morgen Sonntag, den 30. August, nachmittags 2 1/2 Uhr stattfindenden Dresdner Rennen stehen aus Hoppegarten allein 26 Streiter unter Obere nach Dresden, denen sich weitere Rämpen aus Rathshorst, Leipzig und die in Seidnitz trainierten noch zugesellen. Für das erste Rennen sind 10, für das zweite 6, das dritte 8, das vierte 9, das fünfte 9 und das sechste 5 Pferde am Start zu erwarten.

### Literarisches.

Aus dem Familienleben der Bögel teilt in einer lehrreichen und unterhaltenden, reich illustrierten Plauderei, die wir in dem soeben erschienenen Heft 1 des 25. Jahrgangs der Oktavausgabe von „Heber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) finden, R. Tepe allerlei interessante Einzelheiten mit. Wenn dieser Aufsatz besonders den Natur- und Tierfreund fesseln wird, so kommt nicht minder jeder Leser, welches auch sein spezielles Interessengebiet sein möge, in dem überaus reichhaltigen, illustrativ prächtig ausgestatteten Heft zu seinem Recht. Außer den Textillustrationen (Skizzen zahlreicher, zum Teil farbenprächtige Anschaltbilder das Heft, das als eine würdige Fortsetzung des neuen Jahrgangs bezeichnet werden darf und darum der wegen ihrer Handlichkeit so beliebten Oktavausgabe der allbewährten Zeitschrift gewiß viele neue Freunde erwerben wird. — Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

### Wetterwarte.



### Wasserstände.

Wasserstand	München	Jfer	Geier	Wien	Wien	Wien	Wien	Wien	Wien
27.	-14	+19	+15	-77	-54	+24	-41	-17	-159
28.	-18	+8	+8	-79	-60	+19	-27	-14	-158

Die Reibungsgallen als unsehbar bei den schmerzhaftesten Augenleiden. Ein halb Becherlein walden Galsant rein gepulvert, ein Becherlein Balsamast, darunter vermischt ganz Reibungsgallen, dies tue dann in eine zinnerne Kasse und bestreue den Schaden damit, so wirst du Wunder erfahren. Und wenn einer schon garnicht sieht, doch wenn der Stern gang ist, so wird er leichtlich kurirt werden. Und was für das Auge gut ist, kann für das Ohr so nicht schaden. „Wider das Uebelthun für die Taubheit“ träufelt man warme Reibungsgalle in die Ohren. Das Reibungsgalle hilft gegen die Gelsucht, man mach es aber mit „drei Becherlein Wein“ zu sich nehmen. Fern: übrigens statt des Hirns auch das Mark gebrauchen; die gedrückte und gepulverte Leber ist ein Mittel gegen die fallende Sucht, dächt man sie und löst sie zu Pulver, so heilt sie die „schwere Krankheit“. Alle die verschiedenen Fälle, bei denen dies Mittelmittel unsehbar helfen sollte, können wir hier garnicht aufzählen, wir wollen nur zum Schluß noch anführen, daß die Reibungsgalle, wenn man sie „in die Schläfen“ reibt, auch noch zur Stärkung des Gedächtnisses dienen konnte. Allen Jägern aber rufen wir zur beginnenden Reibungsgalle ein kräftiges Weidmannsheil und allen Feinschmeckern ein frohliches Wohlbedommens zu.

### Bermischtes.

Von einem Vaisische gefressen. Von dem am Sonntagabend in Plymouth eingelaufenen Dampfer „Arabia“ des P. u. O. Linie stürzte vor dem Kap Finisterre ein Mann über Bord. Der Dampfer hielt sofort und ließ ein Boot ins Wasser, das auf den Mann zuruberte, der ein guter Schwimmer war. Als das Boot den Mann nahezu erreicht hatte, war eine plötzliche Bewegung im Wasser, der Schwimmer stieß einen furchtbaren Schrei aus und verschwand. Das Wasser färbte sich blutig rot. Der unglückliche Matrose war von einem großen Vaisische gepackt worden, der das Schiff seit einigen Tagen begleitet hatte.

Folgen des übermäßigen Schaulens. Der 18 Jahre alte Geschützführer Max Bach hatte sich auf dem Schützenplatze zu Weidenfels in einer Gondel einer anerkanntschönen Luftschaukel gekauft. Als er die Gondel verlassen hatte, fiel er plötzlich tot nieder; ein Herzschlag hatte dem jungen Leben ein schnelles Ende bereitet. Als Ursache des Herzschlages wird übermäßig hohes und langandauerndes Schaulen angenommen.

Zur Diebstahlsangelegenheit der Geburtsurkunde Goethes wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß die in den Geburtsregisterbüchern des Standesamtes zu Frankfurt a. M. aufbewahrte Geburtsurkunde Goethes ausgetrennt und gefolgt worden ist. Nachforschungen im städtischen Archiv haben ergeben, daß in einem Bande des Archivs eine zweite Geburtsurkunde Goethes aufbewahrt ist. Diese ist noch vorhanden. Welche von beiden Urkunden das Original ist, kann nicht mit Sicherheit festgestellt werden, beide tragen keine Unterschrift. Das im Archiv aufbewahrte und noch vorhandene Exemplar weist Streichungen und Verbesserungen auf, sodas dieses Exemplar das Original sein dürfte, während die auf dem Standesamt aufbewahrte und jetzt gestohlene Ausfertigung eine Abschrift oder Reinschrift gewesen zu sein scheint.

« Amerikanische Heiratgeschichten. Einen Rekord in der Schnelligkeit der Heiratung hat Miss Estelle Meyers Snads aus Philadelphia, die heutige Frau Mac Gregor, mit ihrer Nichte aufgestellt. Von Atlantic City traf sie um vier Uhr nachmittags in Philadelphia ein. Beim Aussteigen verlor sie ihr Portemonaie und ein fremder Herr auf dem Perron hebt es galant auf und reicht es ihr. Sie dankt, sie errotet, die beiden setzen sich an und es entspinnt sich ein Gespräch. Jejn Minuten nach vier spricht man von Heirat und vierel nach vier macht Mr. Charles Mac Gregor in aller Form seinen Antrag, der sofort angenommen wird. Ohne Heiratsvertrag eilt man auf die Suche nach einem Zeuflischen, man telephoniert zum Bürgermeisteramt, schafft Trauzeugen und um fünf Uhr 35 Minuten ist, nach einer Verlobungszeit von insgesamt 80 Minuten, der heilige Bund geschlossen und sofort tritt das junge Paar seine Hochzeitsreise an. Aber nicht alle Lächer Sams finden so rasch den Weg unter die Haube. Die jungen Damen von Planfeld haben mit dem Schicksal, denn in ihrem Städtchen sind die Heiratskanten gar schlecht und seit vierzehn Monaten hat keine Tochter der Stadt einen Heiratsantrag erhalten. Man haben die Mädchen sich zusammengeschlossen; es kam zu einer Demonstration, zu einer „Heiratsprozession“, mit der die zurückhaltenden jungen Herren von Planfeld aufgemuntert werden sollten. Große Fahnen vor sich hertragend zogen an die hundert Jungfrauen durch die Straßen und auf den Banner konnte man allerlei vielbesprechende Inschriften lesen, die die guten Mädchen und edlen Vorköpfe der Heiratslustigen ausdrückten. „O Gott, gib mir einen Mann!“ las man auf der einen Fahne, „ich will dir keine Knöpfe umhängen“ auf einer anderen, und auf weiteren las man: „verlange von meinem Vater meine Hand“ und „ich will für deine Strümpfe sorgen“. Aber die schöne Kundgebung scheint ihren Zweck verfehlt zu haben, denn die jungen Herren, so wenigstens wird berichtet, fanden den Umgang mehr amüsan als überzeugend und sie waren grausam genug, über ihre künftigen Gattinnen zu lachen. Denn einmal werden wohl auch die Jünglinge von Planfeld zur Ehe sich entschließen.

### Wetterprognose

der R. G. Landeswetterwarte für den 29. August: Wächtige südliche Winde, zeitweise heiter, Temperatur nicht erheblich geändert. kein erheblicher Niederschlag.